



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Apg 4, 32 - 37**

**17.04.**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.161

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-37270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-37270)

AT-DAI 1.3.1.54.161  
Die 72.4.

Apr 4.32-37

Es wird hier von einem  
Anführer an Sozialen Ge-  
wessen in der jungen Gemein-  
de berichtet. Sicher etwas  
idealisiert und französisch-  
liegend. Es gibt ein drück-  
volle Beispiele von Selbst-  
losigkeit (Hr. 2 Häuser von  
Kant, Sontacchi, 4 Millionen  
auf dem Tisch für Wohltätig-  
zwecke).

Man findet Ähnliches bei der  
Escorona, einer jüd. Gruppe,  
die mit dem H.R. nichts mehr  
für 100 Jahre wollte.  
Und es kommt ein bestwei-  
tes hinzu.

Die Juden hatten, aber das ganze  
Reichreich verbreitet, ein  
gewisses religiöses (Synago-  
gen) und soziales Netz ge-  
sprungen. Ein armer Mitglied  
eine Synagoge hatte An-  
spruch auf 1 Essen an Tag  
und 1 Kleid im Jahr.

Bekannt von Würden  
aus der Syn. ausgeht  
und reformiert damit das  
soziale Netz. Darum  
würde die junge Kirche  
sofort das durchsetzen, was  
von Christus neuem. Und  
offen kundig hat das fröhliche  
Wort. In der Nachbarschaft, d. h.  
in der Eucharistiegemein-  
schaften, und in fernbewoh-  
nen Partis sammelt in Gricopini  
Laut f. d. arme Gemeinde  
in Jerusalem.

Dr. Reinhold Stecher

6064 Rum, Lärchenstraße 291b

So gehst du von der  
ersten Stunde an rein  
wenn du Kirche.

Lass dein Wort wachsen  
in der Liebe.

Es ist heute manchmal  
problematisch. Aber  
das Caritas und Hilfe  
Gemeinschaft bleiben.  
ist eines der Zeichen der  
Hoffnung in der Kirche  
von heute.